



**Pickly
wiggly**



29. April - 30. Mai 2026 in den Kunstarkaden

Georg Weyerer

Jiwon Song

Yiyuan Zhang

Anastasiia Batishcheva

Joana Albuquerque

Yuchen Ye

Saicheng Chen



Der Name **Pickly Wiggly** leitet sich von Piggly Wiggly® ab, dem ersten vollständig auf Selbstbedienung ausgelegten Supermarkt, der 1916 von Clarence Saunders gegründet wurde. Durch die Einführung offener Regale und der Selbstbedienung verwandelte dieser Supermarkt das Einkaufen in ein System, das auf Effizienz, Kund*innenfluss und Auswahl ausgerichtet war. Dieses Modell legte den Grundstein für den modernen Supermarkt als hochfunktionalen Raum. Selbstbedienung bedeutet jedoch nicht zwangsläufig Freiheit. Im Laufe der Zeit haben sich Regale, Raumaufteilungen, visuelle Sprachen und technische Infrastrukturen zu präzisen Systemen entwickelt, die die Auswahl vorgestalten. Wert wird festgelegt, bevor Produkte erscheinen, und Entscheidungen werden gelenkt, bevor sie bewusst getroffen werden. Was als Vielfalt und Bequemlichkeit erscheint, verbirgt oft Mechanismen der Kontrolle, Austausch, Verzögerung und Differenzierung. Pickly Wiggly verschiebt den Blick auf den Supermarkt – weg vom Ort alltäglichen Konsums hin zu einer Linse, durch die sich größere soziale, ökonomische und technologische Strukturen kritisch betrachten lassen.

Butter! Butter! Wo ist die Butter?!, 2026

Die zweiteilige Arbeit Butter! Butter! Wo ist die Butter?! beschäftigt sich mit dem in unserer Gesellschaft inhärenten Überfluss an Konsumgütern. Ausgangspunkt ist die Butter - ein alltägliches, beinahe banales Produkt, dessen Preis dennoch regelmäßig im Zentrum gesellschaftlicher Debatten steht und als Maßstab für Kaufkraft und deren Entwicklung dient. Im Rahmen der Ausstellung werden die Butterpakete durch widersprüchliche Preispolitik, Werbung und unterschiedliche Verfügbarkeit aufgeladen und den Besuchenden zum Kauf angeboten. Die Arbeit zeigt, wie Wahrnehmung und Bedeutung ein und desselben Produkts variieren: Zwischen alltäglichem Konsumgut und exklusivem Spekulationsobjekt, zwischen preiswerter Ware und abgeschottetem Besitz. Sie stellt zwei Extreme des Marktes gegenüber und verhandelt Fragen von Wohlstand, Verteilung und unserem ausartenden Konsumverhalten.





Aktionsangebot Billige Butter: Das Produkt wird öffentlich, ansprechend und zugänglich präsentiert und ist im Überfluss vorhanden. Der Preis suggeriert ständige Verfügbarkeit.



Aktionsangebot Teure Butter: Die Pakete sind streng bewacht, exklusiv präsentiert und vor Zugriff geschützt. Wie Goldbarren erinnern die Butterpakete hier eher an ein Spekulationsobjekt im Wertdepot.



Off Your Wishlist, Installation aus 6 Teilen (Detail1)

off your wishlist, 2026

Menschen sind oft, vielleicht sogar sehr oft, weniger von einem Produkt selbst fasziniert als vielmehr von der Geschichte, die es umgibt. Diese Geschichten können zu Werbezwecken, zur Wertsteigerung, zur Differenzierung, zum Gewinn oder manchmal einfach nur zur Unterhaltung erfunden werden. Die Geschichte eines Produkts, Werbegeschichten, Berichte über die Hintergründe seiner Herstellung, Übertreibungen, Bilder oder sogar magische Illusionen tragen alle dazu bei. Selbst wenn es sich um sorgfältig konstruierte Lügen handelt, sind die Menschen bereit, sich täuschen zu lassen und einen Kauf zu tätigen. All dies wird zur Ware, was den menschlichen Instinkt zum Jagen, Suchen, Entdecken, Erlangen, Abwägen von Wert, Aufnehmen und letztendlich zum Einkaufen anregt. Für diese Arbeit wurden Wandregale von der Straße und aus Recyclingzentren gesammelt, in einem Prozess, der dem Jagen ähnelt. Gleichzeitig wurden Nebenprodukte während der Arbeit an der Kasse gesammelt. Auf diesen Regalen entsteht eine Form der Zeichnung, die teilweise auf skulpturale Techniken zurückgreift. Die Arbeit reflektiert darüber, wie Produkte und Geschichten – oder Produkte als Geschichten – aufbewahrt und präsentiert werden. Sie versteht Einkaufen als eine zeitgenössische Form des Jagens und untersucht die Schnittstelle zwischen der Arbeit an der Kasse und Konsumhandlungen.



Off Your Wishlist, Installation aus 6 Teilen (Detail2)



Off Your Wishlist, Installation aus 6 Teilen (Detail3)



Off Your Wishlist, Installation aus 6 Teilen (Detail4)



Off Your Wishlist, Installation aus 6 Teilen (Detail5)



4h13m 3h57m 4h2m 3h56m 3h57m 3h50m 3h50m

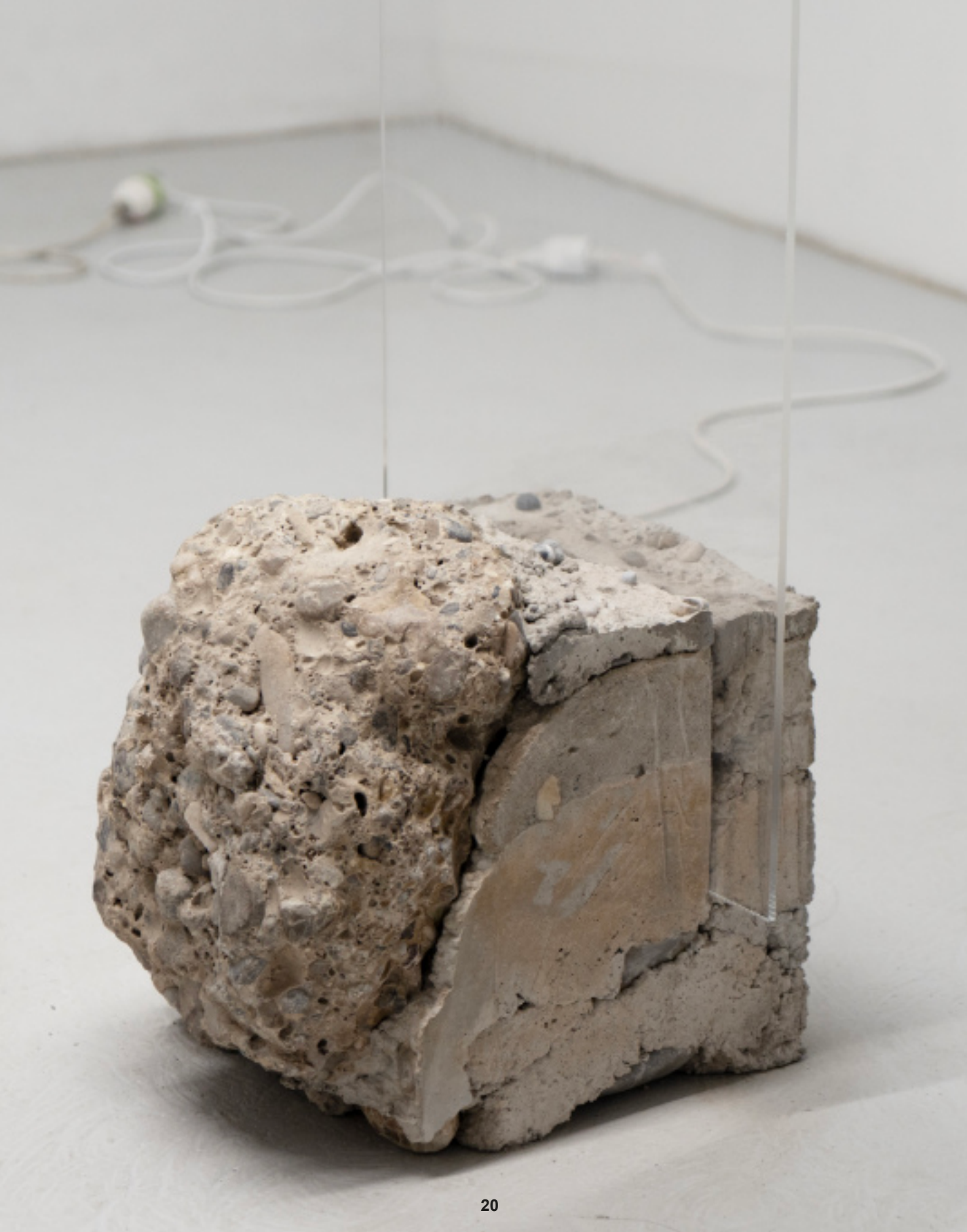
Die Arbeit nimmt Eckschutzprofile aus dem Supermarkt zum Ausgangspunkt und verschiebt sie von funktionalen Schutzvorrichtungen hin zu einem System der Kontrolle und Wertverteilung. In ihrem ursprünglichen Kontext dienen sie dazu, potenzielle Schäden vorwegzunehmen und den Warenwert im Umlauf zu stabilisieren. Durch Sprühen und Schleifen werden unterschiedliche Materialien zu einer homogenen, industriell wirkenden Oberfläche angeglichen. Farbe fungiert dabei als Bezeichnungssystem: Space Gray, Silver und Rosé Gold markieren Positionen innerhalb einer Hierarchie, anstatt Eigenschaften zu beschreiben. Die Elemente sind gezielt ausgerichtet und lenken den Blick der Betrachter*innen. Ähnlich wie Regale im Supermarkt strukturieren sie Bewegung und Orientierung – eine Ordnung, die nicht neutral ist, sondern Verhalten mitformt. Innerhalb dieses Gefüges fallen Kontrolle und Wert auseinander: Was geschützt wird, ist nicht zwangsläufig wertvoller, und was wertvoll erscheint, ist nicht unbedingt geschützt. Die Arbeit macht sichtbar, wie Wert durch Kalkulation entsteht und sich schließlich an der Oberfläche manifestiert.





Security on a Break, 2026

Die Arbeit nimmt die Diebstahlsicherungssysteme von Supermärkten als Ausgangspunkt und richtet den Blick auf eine Form von Kontrolle, die den Körper nicht direkt einschränkt, sondern Verhalten durch Antizipation, Überwachung und psychologische Mechanismen organisiert. Die Skulptur besteht aus einem steinernen Sockel und einer transparenten Acrylplatte. Der Stein fungiert dabei nicht nur als physische Basis, sondern auch als konzeptuelles Zentrum des Sicherheitssystems sowie als konstruierte soziale Struktur. Durch das Eingreifen von Macht und Kapital entsteht eine Verbindung von Künstlichem und Natürlichem, zugleich trägt der Stein eine monumentale Schwere. Die eingefügte Acrylplatte erscheint als ein gewaltsamer Eingriff, der einen präzisen rechteckigen Einschnitt in den Stein setzt. Das Sicherheitssystem bleibt insgesamt funktionslos. Denn es operiert nicht im eigentlichen Sinne, und Macht erscheint zugleich anwesend und abwesend. Anstatt einer perfekt funktionierenden Maschine ist es auf Menschen angewiesen – und Menschen weichen ab. In diesem Sinne erinnert das System eher an zwei Sicherheitskräfte, die beiläufig über ihre Funkgeräte miteinander sprechen.





Anastasiia Batishcheva

things I bought on 17 march, 2026

Hafermilch – Tsai Vounou – Trachanas – Chinakohl – Äpfel – Zitrone
 – Parmesan – Bouillon – Tofu (geräuchert) – Eier – Butter – Basilikum?
 – Caprice – Wein – etwas für das Brot – Waschmittel – Semečki – Salz

Die Fotoserie things I bought entsteht aus alltäglichen Einkäufen. Ob für einen schnellen Snack oder ein gemeinsames Abendessen – am Anfang steht stets eine Einkaufsliste. Zwischen einem lokalen Edeka und verschiedenen Diaspora-Supermärkten der Stadt reflektiert die Arbeit die Komplexität alltäglichen Konsums – Fragen von kultureller Zugehörigkeit, Konsumverhalten, sozialem Status und persönlicher Identität.





the price of banana, 2026

Eine metallische Struktur greift die Form vorhandener Heizkörper in den Kunstarkaden auf und erzeugt eine funktionale Symmetrie zwischen bestehender Wärme und einem hypothetischen Kühlsystem. Auf diesen Konstruktionen schmelzen langsam Wachsf Früchte – die auf deutschem Boden meist fremd, in Supermärkten jedoch allgegenwärtig sind. Ihre Farben offenbaren die Logistik des globalen Transports: Rottöne und Gelbtöne, die mit Südeuropa in Verbindung stehen, Grüntöne, die durch die unterbrochene Reifung auf langen Transportwegen geprägt sind. Im Schmelzen wird ein Konsumsystem sichtbar, das von Kühlketten getragen und von neokolonialen Strukturen durchzogen ist. Die Banane – Deutschlands meistkonsumierte Frucht – wird dabei zum Schnittpunkt zwischen europäischem Komfort und unsichtbaren sozialen Kosten. Alltägliche Gesten wie das Lagern von Obst im Kühlschrank oder das Ablegen von Gegenständen auf Heizkörpern erscheinen als Teil globaler Zusammenhänge und gesellschaftlicher Spannungen.



Joana Albuquerque







morgen morgen, 2026

Im Supermarkt gekaufter Instantkaffee zirkuliert mithilfe von Pumpen ununterbrochen durch die gesamten Ausstellungsräume, wobei sie an den unteren Rändern des Raums entlang und über Türöffnungen hinweg fließen. Es entsteht ein Flüssigkeitssystem, das durch Bewegung und Wiederholung die räumliche Struktur nachzeichnet. Seit seinem Aufkommen als anregendes Getränk im 16. Jahrhundert ist Kaffee eng mit revolutionären Ideen, aber auch dem Kapitalismus und in jüngerer Zeit mit urbaner Stadtentwicklung verbunden. Gleichzeitig haben verschiedene Kulturen eigene Rituale und Effizienzstrategien rund um ihn entwickelt. Saicheng Chen lässt die Flüssigkeit die räumliche Ausdehnung der Räume erfassen und schafft so eine neue, belebende und doch unzugängliche Infrastruktur.





pending #1(L), pending #2(R), 2026

Die Arbeiten versuchen, das „Warten“ in skulpturale Form zu übersetzen, und stellen die Frage, ob eine Struktur an sich als Akt des Wartens wahrgenommen werden kann. Für Saicheng Chen ist das Schaffen von Skulpturen ebenfalls eine Art des Wartens: auf eine klare Idee oder auf etwas, das erst noch entstehen wird. Diese Transformation vollzieht sich irgendwo zwischen Form und Erfahrung.





Yuchen Ye

Press, Hold, Calibrate, 2026

Press, Hold, Calibrate ist eine 2-Kanal-Videoinstallation, die aus zwei visuellen Ebenen und einer instruktiven Tonspur besteht. Der erste Kanal besteht aus 871 Fotografien von Werbeplakaten an Münchner Haltestellen, die der Künstler während einer einjährigen Tätigkeit zur Dokumentation der Platzierung und Sichtbarkeit von Werbung aufgenommen hat und die als fortlaufende Diashow präsentiert werden. Der zweite Kanal zeigt ein ununterbrochenes Langzeitvideo mit feststehender Kamera, das eine einzelne Werbetafel dokumentiert, die um Mitternacht bereits ausgeschaltet ist. Dem gegenübergestellt ist ein auditiver Teil in Form eines gesprochenen Voiceovers, das auf präzisen formulierten Arbeitsmethoden und Verhaltensrichtlinien basiert, die entwickelt wurden, um diese Aufgaben mit maximaler Effizienz auszuführen.





Ourcraft, 2026

Ourcraft eignet sich die zugrunde liegenden Generierungsmechanismen von Minecraft an, um eine nicht-interaktive digitale Landschaft zu erschaffen. Eine endlose Kamerafahrt aus einer festen, übergreifenden Perspektive stellt einen intertextuellen Dialog mit einem realitätsbezogenen Monolog her, der von einer KI-generierten Version der Stimme des Künstlers erzählt wird. Durch eine mechanische Schleife aus visueller Stille und repetitivem Klang untersucht das Werk die Aufhebung des zeitgenössischen freien Willens. Eingebettet in eine kolossale Konsumarchitektur verweist es auf die Schwierigkeit, sich den Zusammenbruch des Systems vorzustellen, auf das zynische Vertrauen in fiktive Zufluchtsorte und auf absolute Sprachlosigkeit.







Eine Performance vom Pickly-Wiggly * Club Schorle

Bringing the self-service supermarket experience to the exhibition, we've reimagined grocery shopping through the lens of Club Schorle. Featuring four dishes inspired by supermarket items, Club Schorle explores the tension between convenience and the waste it generates. This is a culinary intervention designed to be consumed in a new way.

No checkout required.





KUNSTARKADEN

Impressum

Dieses Heft erscheint anlässlich der Ausstellung
„pickly wiggly“ vom 29. April bis 30. Mai 2026
in den Kunstarkaden, München

Herausgeber

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Abt.1 / Bildende Kunst
Verantwortlich: Mehmet Dayi
kunstarkaden@muenchen.de

Team Kunstarkaden

Mehmet Dayi, Hilke Bode,
Siyoun Kim, Thomas Silberhorn

Künstler*innen

Georg Weyerer
Jiwon Song
Yiyuan Zhang
Anastasiia Batishcheva
Joana Albuquerque
Yuchen Ye
Saicheng Chen

Gestaltung

Siyoun Kim

Text

Hilke Bode

Foto

Siyoun Kim
Thomas Silberhorn
Hilke Bode
Georg Weyerer
Jiwon Song
Yiyuan Zhang
Anastasiia Batishcheva
Joana Albuquerque
Yuchen Ye
Saicheng Chen

Druck und Verarbeitung

Landeshauptstadt München, Stadtkanzlei
© 2026 Künstler*innen, Autor*innen, Fotograf*innen
und Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Auflage

300

